

2 Aufgabe

Bis heute kommt es aus den in Kap.1 genannten Gründen immer noch zu Störungen im Bauablauf mit der Folge von Bauzeitverlängerungen und Schadensersatzforderungen der betroffenen Firmen oder verwirkten Vertragsstrafen. Es erscheint deshalb nach wie vor geboten,

- die Merkmale und Voraussetzungen einer wirtschaftlich optimalen Fertigung im Hoch- und Ingenieurbau und
- den Einfluss von Störungen (Stillständen, Behinderungen und Beschleunigungen) auf einen derart organisierten Bauablauf – in der juristischen Literatur werden sie als Leistungsstörungen bezeichnet – im Zusammenhang aufzuzeigen.

Die vorliegende Darstellung der Verfahren und Zusammenhänge rationeller Bauproduktion soll Studierende des Bauwesens in dieses in der Literatur bisher nur punktuell behandelte Gebiet des Bauens einführen. Dazu werden zunächst der Ablauf eines Bauprojekts, die am Bauen Beteiligten, ihre Organisationsstrukturen und deren vertragliche Regelungen erläutert. Anschließend wird der Potentialeinsatz in Baubetrieben im Sinne industrieller Fertigung aufgezeigt. Wegen der großen Bandbreite des Bauwesens ist dies nur beispielhaft möglich. Ich habe hierfür die am häufigsten vorkommenden Teilbereiche gewählt (den Erd-, Beton- und Stahlbetonbau, das Bauen mit Stahlbetonfertigteilen, den Spezialtiefbau und – im Überblick – die Ausbauarbeiten im Hochbau). Diese Darstellung der wichtigsten Bauverfahren schließt mit einem kurzen Abschnitt über die betriebswirtschaftlichen Grundlagen der Bauproduktion aus der Sicht der Bauausführung ab.

In den weiteren Abschnitten werden die Ablaufplanung, d.h. der zeitliche Einsatz des Potentials einer Unternehmung, dessen Kosten (Kalkulation), die Ablaufkontrolle und -steuerung (Controlling), Qualitäts- und Sicherheitsfragen sowie Ursachen und Folgen von Produktionsstörungen erläutert, wobei ich kurz auf die aktuelle Rechtsprechung zu diesem Thema eingehe.

Insgesamt verfolgt die vorliegende Arbeit das Ziel, durch systematische Darstellung der Grundlagen und Voraussetzungen rationeller Produktion bei allen am Bauen Beteiligten Verständnis für die Bedingungen einer wirtschaftlich optimalen Fertigung zu wecken und damit zu einer weiteren, sinnvollen Rationalisierung von Bauproduktionsprozessen beizutragen.

Wer im Rahmen einer Bauablauforganisation Aufgaben des Bauprozessmanagements – früher als Bauleitung bezeichnet – übernehmen will, soll wissen, was in der Praxis auf ihn zukommt.